

Freunde der Monacensia e. V. **Jahrbuch 2009**

Herausgegeben von Waldemar Fromm und Wolfram Göbel
unter Mitarbeit von Gabriele Förg, Kristina Kargl und
Elisabeth Tworek

aliteraverlag

Redaktion: Kristina Kargl

BILDQUELLEN:

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln: 152; Helene Kahl: 179; Kristina Kargl: 185; Monacensia: Umschlagfoto, 85; 124, 137, 143, 156, 162, 165 f., 172; Milly Orthen: 127; Detlef Seydel: 153, 154, 160; Urheber nicht zu ermitteln: 137

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.* unter www.monacensia.net

Juni 2009

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2009 Freunde der Monacensia e. V.

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany

ISSN 1868-4955

ISBN 978-3-86906-038-5

Neuzugänge im Literaturarchiv der Monacensia 2007 / 2008

Zusammengestellt von Frank Schmitter

Die Neuerwerbungen des städtischen Literaturarchivs Monacensia beschränken sich nicht nur auf geschlossene Nachlässe. Es konnten über Autografenhändler und Privatsammler ausgewählte Konvolute und Einzelstücke als Ergänzungen erworben werden. So kam ein größeres Konvolut von Korfiz Holm, dem einflussreichen Lektor des Albert Langen Verlages und des *Simplicissimus*, in die Monacensia, das den Sammlungsschwerpunkt zur Schwabinger Boheme ideal ergänzt. Außerdem erhielt die Monacensia Briefe von Annette Kolb, Frank Wedekind, O. J. Bierbaum, Olaf Gulbransson, Ruth Schaumann und zwei bibliophile Kostbarkeiten aus der ersten Schaffensperiode von Herbert Achternbusch: ein Buch mit handgeschriebenen Gedichten und Siebdrucken und eine Mappe mit großformatigen Drucken und Texten. Die Neuzugänge kompletter literarischer Nachlässe waren in den letzten beiden Jahren:

Nachlasserwerbungen 2007

MICHAEL MANN: Nach einer Musikerkarriere als Violinist und Bratschist studierte Michael Mann (1919–1977), der jüngste Sohn von Thomas Mann, nach dem Tod seines Vaters in Harvard Germanistik und wurde 1964 Professor an der Universität von Berkeley, Kalifornien, berufen. Mitte der 70er Jahre beschäftigte er sich intensiv mit dem Leben und Werk des eigenen Vaters und plante eine zweibändige, kommentierte Ausgabe der Tagebücher von Thomas Mann herauszugeben – eine Arbeit, an der er auf tragische Weise zugrunde ging. Michael Mann nahm sich 1977 das Leben.

Für die Monacensia bedeutet der literarische Nachlass von Michael Mann eine wichtige Ergänzung zu den kompletten literarischen Nachlässen von Erika und Klaus Mann, Elisabeth Mann Borgese und den

großen Konvoluten von Golo und Monika Mann. Die Schenkung manifestiert den Ruf des Literaturarchivs der Stadt München als wichtigstes Forschungsinstitut zur Familie Mann.

Der Nachlass umfasst die Vorarbeiten zur Edition der Tagebücher von Thomas Mann, Gedichte, Dramen, wissenschaftliche Aufsätze, autobiografische Texte und Dokumente, Briefe und Fotografien.

KARIN STRUCK: Seit dem großen Erfolg ihres Debütromans *Klassenliebe*, erschienen 1973 im Suhrkamp Verlag, thematisierte Karin Struck (1947–2006) in ihren stark autobiografischen, bekenntnishaften Romanen wie *Mutter*, *Lieben*, *Trennung* immer wieder die Rolle der Frau in der Gesellschaft und in der Familie. Sie erhielt mehrere Literaturpreise. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte Karin Struck zurückgezogen in München, wo sie 2006 ihrer schweren Erkrankung erlag.

Der literarische Nachlass der Schriftstellerin Karin Struck bereichert die Bestände der Münchner Gegenwartsliteratur im Literaturarchiv der Stadt München. Er wurde der Monacensia von der Karin-Struck-Stiftung e. V., Erbin des literarischen Nachlasses von Karin Struck (www.karin-struck.de), zur archivalischen und wissenschaftlichen Aufarbeitung übergeben.

Der Nachlass umfasst zahlreiche Tagebücher, Manuskripte, biografische Dokumente, Korrespondenz und Fotos.

Nachlasserwerbungen 2008

PHILIP ARP: Philip Arp (1929–1987) führte ein Leben für die Bühne. Als Pantomime, Schauspieler und Sänger begeisterte er die Zuschauer in Stadt und Land, bis er 1970 sesshaft wurde und mit seiner Frau Anette Spola 1970 das *TamS*, das »Theater am Sozialamt«, in Schwabing, gründete. Seine Sketche in der Tradition von Karl Valentin machten ihn und sein Theater zu einer Institution. München dankte ihm durch zahlreiche Auszeichnungen.

Der Nachlass bildet Leben und Wirken des Universalkünstlers Arp ab. Er reicht von Manuskripten, Skizzen, Fotos, Bühnendialogen über Zeichnungen, persönlichen Erinnerungsgegenständen, Briefen bis hin zu Bühnenrequisiten und Objekten, wie einer Kurbelgitarre und einer Lachmaschine.

LUDWIG FRIEDRICH BARTHEL: Der Historiker und Archivar Ludwig Barthel (1898–1962) machte sich als Lyriker einen Namen. In eini-

gen Schriften überhöhte er das Gedankengut des Nationalsozialismus. 1942 erhielt er den Dichterprijs der Stadt München. Die Schrecken der Nazi-Diktatur und des Zweiten Weltkrieges führten zu einer Rückbesinnung auf eine stille, konservative Naturlyrik. Ludwig Friedrich Barthel hat trotz regelmäßiger Publikationen keinen Anschluss an die Nachkriegsliteratur gefunden. Sein Werk geriet in Vergessenheit.

Der Nachlass umfasst insgesamt 16 Kartons mit zahlreichen Manuskripten, Skizzen, verstreuten Gedichten, Korrespondenzen und biografischen Dokumenten.

JÜRGEN EGGBRECHT: Jürgen Eggebrecht war in Personalunion Lektor, Schriftsteller und Hörfunkleiter und in allen Funktionen einflussreich und gut vernetzt. Der literarische Nachlass spiegelt mit seinen Jahrzehnte umspannenden Korrespondenz mit wichtigen deutschen Autoren die literarische und kulturelle Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Im Frühjahr 2010 werden bedeutende Briefe und andere Archivalien aus dem Nachlass unter dem besonderen Aspekt »Brieffreundschaften« in einer umfangreichen Ausstellung in der Monacensia präsentiert.

Der komplett eingearbeitete Nachlass umfasst 41 Kassetten mit 28 biografischen Dokumenten, knapp 4000 Briefen, über 500 Manuskripten und zahlreichen Fotos.

FRIEDRICH HITZER: Der Übersetzer, Autor und Herausgeber Friedrich Hitzer (1935–2007) gab als Chefredakteur der Zeitschrift *Kürbiskern* der engagierten, jungen Literatur ein Forum. Seine Korrespondenz mit Alfred Andersch, Martin Walser und vielen anderen gehört zur Chronologie der deutschen Nachkriegsliteratur. Bis zu seinem Tod bemühte sich Friedrich Hitzer um einen kulturellen und politischen Brückenschlag nach Russland.

Der Nachlass besteht aus einer umfangreichen Korrespondenz mit weit über 1000 Autografen und einer Materialiensammlung von über 120 Kartons, die primär Hitzers historische Forschungen und publizistischen Arbeiten dokumentieren.

KARL GÜNTER HUFNAGEL: Der gebürtige Münchner Karl Günter Hufnagel (1928–2004) schrieb zahlreiche eigenwillige Hörspiele und – nicht minder eigenwillige – Romane mit großer individueller Kraft, ohne jedoch das große Publikum zu erreichen.

Karl Günter Hufnagels literarischer Nachlass birgt einige noch unveröffentlichte Manuskripte, über 200 Manuskripte und zahlreiche, noch nicht katalogisierte Briefe.

BERNHARD KOLLER: Bernhard Koller (1934–1955) wuchs in Glonn (Landkreis Ebersberg) auf, legte in München das Abitur ab und begann ein geisteswissenschaftliches Studium. Der hochbegabte, schwermütige Lyriker ging im Alter von 21 Jahren in den Freitod und hinterließ ein erstaunliches lyrisches Werk. Nachdem die Zeitschrift *Akzente* posthum einige Gedicht gedruckt und Carl Amery ihn in einer Fernsehsendung gewürdigt hatte, wurde 2008 aus dem literarischen Nachlass in der *Lyrikedition 2000* im Allitera Verlag eine Neuauflage veranstaltet.

Der Nachlass umfasst persönliche Dokumente (wie Fotoalben), Briefe (darunter der Abschiedsbrief an die Eltern) und die Gedichte, die vom Autor bereits für eine mögliche Publikation geordnet worden waren.

KARL HEINZ KRAMBERG: Der Kritiker, Journalist und Essayist Karl Heinz Kramberg (1923–2007) schrieb über viele Jahrzehnte für die *Süddeutschen Zeitung*. Kramberg war ein leidenschaftlicher Leser und Literaturvermittler, der sich auch als Romancier und Autor von Fernsehfilmen einen Namen machte und mit mehreren Preisen geehrt wurde.

Der Nachlass umfasst Tagebücher, Briefe, persönliche Dokumente und literarische Arbeiten, die zu Lebzeiten nicht publiziert wurden.

ERICH KUBY: Der literarische Nachlass des Publizisten, Schriftstellers und Journalisten Erich Kuby (1910–2005) kann ebenfalls zu den »Highlights« gerechnet werden. Kuby, der in seinem erfolgreichsten Roman *Das Mädchen Rosemarie* und dem Drehbuch zum gleichnamigen Film einen spektakulären Kriminalfall aus der Wirtschaftswunder-Ära beleuchtete, gehörte zu den einflussreichsten Journalisten und Autoren der Nachkriegszeit. Der »Nestbeschmutzer von Rang«, wie Heinrich Böll ihn einmal respektvoll-sarkastisch bezeichnete, hat seine markante Stimme immer wieder gegen Geschichtsklitterung, Selbstzufriedenheit und Machtmissbrauch erhoben. Die Monacensia widmet Erich Kuby anlässlich seines 100. Geburtstags ab Dezember 2009 eine Ausstellung zu seinen Kriegsbildern.

Der noch zu katalogisierende Nachlass umfasst in über 20 Kartons eigene Manuskripte, Materialsammlungen zu den verschiedensten Buchprojekten und Publikationen in diversen Medien, private und berufliche Korrespondenz, die Tagebücher und zahlreiche Fotos.

MAX LUDWIG: Max Ludwig (1873–1940) wurde bekannt als Maler bzw. Grafiker und als Schriftsteller. In den Jahren vor dem ersten

Weltkrieg schrieb er in rascher Folge mehrere Theaterstücke und Romane, wandte sich dann aber wieder der Malerei zu.

Der literarische Nachlass umfasst acht Typoskripte und einige Briefe in Fotokopie.

LEONHARD REINISCH: Der Journalist, Essayist und Herausgeber Leonhard Reinisch (1924–2001) gehörte über mehrere Jahrzehnte zu den markantesten Stimmen beim Bayerischen Rundfunk. Sein besonderes Engagement, die Aussöhnung mit Osteuropa und der Austausch der Kulturen, führte zu zahlreichen Kontakten und Korrespondenzen, die seinen literarischen Nachlass bereichern.

Der Nachlass umspannt hochrangige Korrespondenz, wie z.B. mit Manès Sperber und Golo Mann, zahlreiche Manuskripte seiner Essays und Rundfunkarbeiten, persönliche Dokumente und viele Widmungsexemplare befreundeter Schriftsteller.

HERBERT ROSENDORFER: Nachdem 2008 ein Konvolut von Manuskripten des ebenso populären wie produktiven Schriftstellers, Malers und Komponisten Herbert Rosendorfer angekauft wurde, erwarb die Stadt München den kompletten Vorlass des 75jährigen Autors. Ermöglicht wurde der Ankauf durch eine großzügige Spende der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München an den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.* und aus Mitteln der Münchner Stadtbibliothek. Herbert Rosendorfer wirkte mehrere Jahrzehnte als Richter in München und hat sich in seinen sehr erfolgreichen, mehrfach ausgezeichneten Werken immer wieder mit dieser Stadt und ihren Menschen auseinandergesetzt. Rosendorfer gehört zu den in diesem Land seltenen und chronisch unterschätzten Unterhaltungsautoren von hohem Rang.

Das literarische Archiv umfasst über 100 Manuskripte, Aufsätze, Skizzen, Fragmente, mehrere Kartons Korrespondenz von und an Herbert Rosendorfer, umfangreiche Materialien zu seiner Tätigkeit am Lehrstuhl für Bayerische Literaturgeschichte, rund 1000 Fotos und als Besonderheit die Richterrobe und den Schreibtisch, an dem frühe Romane entstanden sind. Die Sammlung der Schreibtische von Oskar Maria Graf, Josef Ruederer, Frank Wedekind und Sigi Sommer wird damit ideal erweitert.

ROIDER JACKL: Jakob Roider (1906–1975) wurde als 16. Kind einer Kleinbauernfamilie bei Landshut geboren und ist nach dem Besuch der Volksschule in den Forstdienst eingetreten. Sein musikalisches, darstel-

lerisches und dichterisches Talent wurde früh entdeckt und durch Nachwuchspreise gefördert. Im regionaltypischen Genre der Gstanzln (kurze Spottlieder) hat Roider eine Meisterschaft entwickelt, die ihn berühmt werden ließ. Der Roider Jackl trat in vielen Radio- und Fernsehsendungen auf, seine Verse wurden beim Salvatorantrieb am Nockherberg zur Gaudi des Publikums vorgelesen. Als Jakob Roider 1975 starb, sprachen die Medien vom »Hingang einer weißblauen Institution«.

Die Monacensia ist stolz, mit diesem reichhaltigen Nachlass diese für Bayern so typische Kunstgattung der Nachwelt zu erhalten. Der Ankauf des künstlerischen Nachlasses des Volkssängers Roider Jackl wurde ermöglicht mit Mitteln der Kulturstiftung der Stadtparkasse München an den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.* und ergänzt auf glückliche Weise den Originalbestand »Volkskünstler«. Sein Werk steht beispielhaft für eine Volksliteratur im besten Sinne des Wortes.

Der Nachlass umfasst über 50 Aktenordner, die Texte zu über 3 000 Gstanzln, Tonbandmitschnitte, umfangreiche Materialiensammlungen, persönliche Dokumente, zahlreiche Zeitungsausschnitte, Schallplatten, CDs und Ausstellungsunterlagen.

WERNER SCHLIERF: Der Schriftsteller Werner Schlierf (1936–2007) war bestes literarisch-münchenerisches Urgestein. Der gelernte Optikermeister, der viele Jahre Geschäftsinhaber und Schriftsteller gleichzeitig war, erhielt für *Mein Name steht im Sand* 1983 den Bayerischen Romanpreis. Werner Schlierf war ein enorm produktiver und vielseitiger Volksschriftsteller.

Der Nachlass dokumentiert mit über 130 Manuskripten eindrücklich das Gesamtwerk des Autors.

HELMUT WALBERT: Der Nachlass von Helmut Walbert (1937–2008) wurde durch einen aufmerksamen Nachbarn der Nachwelt erhalten. Walbert machte sich in den 1970er Jahren besonders durch Theaterstücke für Jugendliche einen Namen (Förderpreis für Literatur der Stadt München 1976). Wenige Jahre vor seinem Tod fand er wieder zum Schreiben zurück.

Der Nachlass umfasst primär zahlreiche Manuskripte und Korrespondenz mit Theatern, Verlegern und Lesern bzw. Zuschauern seiner Theaterstücke.

ROLAND ZIERSCH: Der Literaturwissenschaftler Roland Ziersch (1904–1969) arbeitete zunächst als Lektor, bevor er 1930 mit seinem

ersten Theaterstück großen Erfolg hatte und freier Schriftsteller wurde. Weitere Erfolge in der Vorkriegszeit machten Ziersch einem größeren Publikum bekannt. 1965 erhielt er den Tukan-Preis. An die Erfolge vor dem Zweiten Weltkrieg konnte er jedoch nicht mehr anknüpfen.

Der Nachlass umfasst viele teils unveröffentlichte Manuskripte, Korrespondenz mit Verlagen, Autoren sowie Zeitungen und persönliche Dokumente.